



SEPTEMBER 2008

Nr. 8 - 20. JAHRGANG
SPEDIZIONE IN A. P. 70% BOLZANO
Nr. 196 - EINZELPREIS € 0,67

GEMEINDE Rundschau

SCHLANDERS ▶ KORTSCH ▶ GÖFLAN ▶ VETZAN ▶ SONNENBERG ▶ NÖRDERSBERG

Vetzan

Vom Dorf zum „Schlafvorort“

Wohnhaus mit Weingut, Garagen und Schwimmbad in herrlicher Panoramalage von Vetzan zu verkaufen". Ein solches Angebot liest man auf der Homepage eines lokalen Immobilienmaklers. Klingt doch sehr ansprechend. Beim Stöbern im Internet finden sich zwei weitere Verkaufsobjekte. Hinter vorgehaltener Hand wird von mindestens zwei weiteren Häusern gemunkelt, die nur schwer ihren Käufer finden. Warum, frage ich mich als gebürtige Vetzanerin, ist das liebevolle Dorf am Sonnenhang neuerdings so unbeliebt?

1978 wurde die Wohnbauzone Vetzan I vom Gemeinderat genehmigt. Innerhalb von Wochen wurden aus Fertigbauteilen neun Reihenhäuser. In dieser ersten Dorferweiterung ließen sich neun Familien nieder. Die meisten hatten bereits in Vetzan gelebt oder Vetzaner Wurzeln. So gab es kein Integrationsproblem. Man kannte sich. Die

Spaltung Vetzans in „alte“ und „neue Vetzaner“ geschah in der Zeit der nächsten Wohnbauzonen in den 1980er und 1990er Jahre, wo nicht nur Reihenhäuser, sondern auch Wohnungen

der „Neuen in den Siedlungen“ aus den Augen. Man kennt sich nicht. So beobachtet dies auch der Autor Josef Feichtinger. „Eine große Zahl von Menschen sieht man weder beim

sprach mit dem wortgewandten Satiriker Josef Feichtinger auch bald die treffende Wortkreation des „Schlafvorortes“. Wichtige Treffpunkte für die Pflege der Dorfgemeinschaft sind von alters her Gasthäuser und Läden. Beides gibt es noch in Vetzan, zwar mehr oder minder frequentiert. Beide Einrichtungen sind Fragen der Existenz. Auf der einen Seite für die Betreiber, da insbesondere jene mit einem Arbeitsplatz außerhalb Vetzan, meist auch auswärts das größere Angebot nutzen. Andererseits eine existentielle Frage für alle die von Vetzan nicht so leicht wegkommen: „Insbesondere für die älteren, allein stehenden und weniger beweglichen Menschen ist der Laden wichtig“, unterstreicht eine Vetzanerin.

Josefa Höller kauft in Schlanders ein, nur kleine Dinge holt sie sich schnell im Laden. Ihre Kinder sind erwachsen. Seit mehr als zehn Jahren lebt sie in Vetzan. Sie hat wenig Kontakt



Vetzan in all seinen Facetten: der trockene Sonnenberg, Weißweinanlagen für den bekannten Wein, das Dorf mit Neu- und Altbauten und die nicht nur optisch weit entfernte Industriezone.

entstanden. Nun zogen auch viele Auswärtige nach Vetzan. Heute zeigt sich ein gänzlich verändertes Bild. Mit der zunehmenden Zuwanderung verloren die Ur-Vetzaner die Gesichter

Einkauf, noch im Gasthaus oder Sonntags in der Kirche“, bringt es Feichtinger auf den Punkt. Die Bewohner kommen nur noch zum Schlafen nach Vetzan. Deshalb fällt im Ge-

Gasthaus  Sonneck
Stille Mehrheit
live beim Vollmond fescht! am
12.9.08 ab 21 Uhr.
Ab Mitte Oktober
Törggelen auf Vorbestellung
für Gruppen.
Tel. 0473 62 65 89
Allitz, Laas - Dienstag Ruhetag
www.gasthaus-sonneck.it

 **Blumen**
Paradies
Schlanders - Göflanerstr. 8 und
Fußgängerzone (Nähe Krankenhaus)
Gärtnerei
Rinner Lorenz
Latsch - Bühelgasse 4
Tel. 0473 623 213

Die schönsten
Orchideen
nur 9,90 €

Sträucher im Angebot
30-40-50%

 **VERSICHERUNGSBÜRO**
STROBL

Wir prüfen kostenlos
Ihre Polizzen und
beraten Sie gerne!

Schlanders
Hauptstr. 14c
Tel. 0473 621 333

 **25**
Jahre

zu den Vetzanern. „Nachdem wir vorher in Schlanders gelebt haben, kaufen wir dort ein und gehen dort zur Kirche, auch weil ich im Kirchenchor singe“, so Höller. Ihr Leben spielt sich also in ihren vier Wänden oder in Schlanders ab. Und sie ist kein Einzelfall.

Einziges Bindeglied der „Neusiedler“ zum Dorf sind ihre Kinder, die dort den Kindergarten bzw. die Volksschule besuchen. Aber der Nachwuchs wird von Jahr zu Jahr weniger. Carolin (Name von der Redaktion geändert), Mutter eines Kleinkindes, erzählt von ihren Besuchen auf dem Spielplatz, wo sie zumeist alleine mit ihrem Kind ist. Ein einsames Bild. In den letzten Jahren sind laut Bevölkerungsstatistik zwischen zwei und drei Kinder im Jahr geboren. Carolins Angst ist, dass es ihr Kind vielleicht schon nicht mehr in Vetzan in die Schule gehen kann. Monika Wunderer, zuständige Referentin, beruhigt. Von einer Schließung könne zurzeit keine Rede sein. Vierzehn Kinder besuchen derzeit den Kindergarten, aber man sei um jedes zusätzliche Kind froh. Zeitgleich mit der steigenden Bautätigkeit nahm das Dorfleben ab. Ist es die Gesellschaft,

die sich den anspruchsvollen, schnelllebigen Bedingungen in der Arbeitswelt angepasst? Werden die eigenen Bedürfnisse vor jenen der Gesellschaft gestellt werden - kurz Individualisierung genannt - bleibt die Dorfgemeinschaft auf der Strecke. Sich um die „Neuen“ bemühen, haben sich die verschiedenen Vereine auf die Fahne geschrieben. Natürlich nicht ohne Selbstzweck, aber mit sorgvollem Blick auf die noch konstanten Mitgliederzahlen. Norbert Ratschiller, Präsident des ASC Vetzan, macht keinen Hehl daraus, dass es beharrliches Bemühen braucht, um zuerst die Kinder, dann ihre Eltern für den Sportverein zu gewinnen. Der Fußball macht dies möglich. Kommandant Michael Tappeiner von der Feuerwehr Vetzan kann nach mageren Jahren heuer endlich neben Abgängen auch drei Neuzugänge verzeichnen. Ebenso konstant ist die Mitgliederzahl der SVP. Den „Neusiedlern“ sei dank.

Zurück zur Ausgangsfrage: Warum ist Vetzan kein beliebter Wohnort mehr?

Und das prompt von allen Angesprochenen angebrachte Argument ist jenes der fehlen-

den Mobilität. Arbeiten beide Partner, braucht die Familie zwei Fahrzeuge. Die aber kann sich nicht jede Familie leisten. Auch besuchen Kinder die Musikschule oder andere Kurs, wiederum braucht es dafür Zeit und Geld, dies zu organisieren. Also lebt man lieber teurer, aber zentraler.

Es gibt ein Ruftaxi, einen Schülerbus und den Bahnhof in Goldrain. Die Klagen über ersteres sind sogar bis in die Tageszeitung Dolomiten vorgedrungen. In einem pointiert verfassten Leserbrief von Peppi Feichtinger, hat er sich im Namen der Vetzaner den Frust von der Seele geschrieben. Mittlerweile wurde ein Kompromiss gefunden und fixe Fahrzeiten sind geplant. Der Schülerbus fährt nur während der Schulzeit und der Bahnhof in Goldrain ist zwanzig Minuten Fußweg entfernt. Für viele ein willkommener Spaziergang im Sommer, aber im Winter? Mit der zunehmenden Individualisierung verliert ein kleines Dorf gegenüber dem nahe gelegenen Hauptort zunehmend an Attraktivität. Man will nach getaner Arbeit seine Ruhe haben, nicht noch für diesen oder jenen Verein ehrenamt-

lich ackern. Sich seine Zeit so einteilen wie man will. Da wird die Pflege der Kontakte in der Dorfgemeinschaft zur mühsamen und unliebsamen Anstrengung. Und manche genießen sogar die dörfliche Anonymität. Andererseits sollte im Wohnort auch für Unterhaltung gesorgt werden. „Was tut sich noch in Vetzan?“, fragt Gottfried Niedermair etwas wehmütig und gibt sich selbstredend die Antwort. Es sei allgemein zu beobachten, dass sich die Menschen ins Private zurückziehen, Feste lieber in kleinen, privaten Rahmen feiern. Vetzan bietet relativ wenig, mal vom Stadtfest und einigen sportlichen Ereignissen abgesehen. Beide funktionieren nur mit ehrenamtlichem Einsatz jedes Einzelnen. Einerseits soll was los sein, andererseits will man Mensch seine Ruhe: Gegensätze, die sich ausschließen.

Aus meinem 350-Seelendorf ist ein Ort mit knapp 500 Einwohnern geworden, Ende 2007 waren es 477. Eine Vetzanerin sagt dann auch einen bedeutungsvollen Satz: „Wenn ich mein Haus heute nach Schlanders verpflanzen könnte, ich würde es sofort tun.“

(an)

Aus der Gemeinde

Eisen im Trinkwasser

Eisen ist üblicher Bestandteil des Trinkwassers. Ein erhöhter Eisengehalt im Trinkwasser beeinträchtigt dagegen meistens die Eignung des Wassers zu Haushaltzwecken (Färbung, Trübung). Aus diesen Gründen werden bereits kleine Mengen an Eisen als störend betrachtet, obwohl Eisen als Spurenelement im Trinkwasser toxikologisch unbedenklich ist. Eine zu hohe Eisenkonzentration, welche die Wassertrübungen bewirkt, könnte immer dann im Trinkwassernetz auftreten, wenn die Fließgeschwindigkeit erhöht oder gesenkt wird. Zum Beispiel bei Trinkwasserunterbrechungen oder beim Aufdrehen eines Hydranten kommt es zu enormen Erhöhungen der Fließgeschwindigkeit und somit zu Trübungen. Häufig können diese sichtbaren Erscheinungen durch eine kurzzeitige Spülung des Leitungsnetzes beseitigt werden. Je länger und komplexer das betroffene Wasserverteilungssystem ist, desto schwieriger ist die rasche Beseitigung dieses Problems.

Im Zuge der Tiefbauarbeiten zur Verlegung des Fernwärmenetzes werden große Teile des Trinkwassernetzes im Hauptort Schlanders erneuert. Durch das Ersetzen der alten Eisenleitungen mit

neuen Gussrohren sollte sich die Qualität des Wassers in dieser Hinsicht merklich bessern.

Im Zuge der Durchführung dieser Arbeiten muss die Trinkwasserzufuhr allerdings immer wieder unterbrochen werden, weshalb es vermehrt zu Trübungen des Wassers kommt. Die Gemeindeverwaltung bittet deshalb um das Verständnis der betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Nach Abschluss der Arbeiten wird das erneuerte Trinkwassernetz weniger störungsanfällig sein und die Fälle von Rohrbrüchen und Trinkwasserunterbrechungen sollten dadurch merklich reduziert werden.

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Organisationskomitee Gemeinde-Rundschau, Leitung: H. Fritz, Schlanders, Hauptstr. 29 - Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Margareth M. Bernard. Mitarbeiter: Andrea Kuntner (an), Doretta Guerriero (dg), Evi Gamper (eg), Jasmin Mair (jm), Lea Theiner (lt), Dieter Pinggera (dp), Ingeborg Rechenmacher (ir), Oswald Stricker (os), Raimund Rechenmacher (rr), Werner Wallnöfer (ww). Eingetragen im Presseregister des Landesgerichtes Bozen am 6.7.89, Nr. 14/89. Erscheint monatlich. Druck: Hauger-Fritz, Schlanders-Meran

Redaktionsschluss für die Oktoberausgabe: Samstag, 04.10.08

Redaktionssitzung: Montag, 06.10.08

17.30 Uhr in der Bibliothek Schlandersbug

Durnwalder in Schlanders

Erst kürzlich war der Landeshauptmann in Schlanders zu Besuch. Der Bürgermeister Johann Wallnöfer nutzte die Gelegenheit, um mit Dr. Luis Durnwalder die neue Feuerwehrrhalle wie auch das Fernheizwerk zu besichtigen. Auch ins Besucherzentrum Avimundus - Vogelwelten wurde ein kleiner Abstecher unternommen.



Einige offene Fragen, wie beispielsweise der Übergang der Kasernen an das Land bzw. an die Gemeinde oder auch die anstehende Sanierung des deutschen Kindergartens in Schlanders wurden ebenfalls besprochen. Der Landeshauptmann versprach, sein bestmöglichstes für die Realisierung der beiden Projekte zu tun. Abgeschlossen wurde der Besuch mit einem gemütlichen Beisammensein am Fischerteich Priel.

Beitragsvergabe an Vereine

Alle ins Vereinsregister der Gemeinde Schlanders eingetragenen Vereine können die Ansuchen für ordentliche und außerordentliche Beiträge innerhalb 3. Oktober 2008 im Kabinett der Gemeinde Schlanders abgeben. Zu spät eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Bäume und Sträucher entlang der Straßen und Gehwege

Die Gemeindeverwaltung von Schlanders weist daraufhin, dass laut Straßenverkehrsordnung Art. 29 die Besitzer der an Straßen angrenzenden Grundstücke verpflichtet sind Sträucher und Bäume zurückzuschneiden, welche die Straßen und Gehwege einengen, Beschilderungen und öffentliche Beleuchtungen verdecken und die Sicht der Verkehrsteilnehmer beeinträchtigen. Die Bevölkerung wird ersucht sich an diese Vorgaben zu halten.



Ansuchen um Sozialwohnungen

Wie jedes Jahr können innerhalb 31. Oktober die Gesuche für die Zuweisung einer Wohnung des Institutes für den sozialen Wohnbau eingereicht werden. Die Gesuchsformulare sind bei den jeweiligen Sitzen des Wohnbauinstitutes (Schlanders, Holzbruggweg 19 - Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr) oder beim Bauamt der Gemeinde (8.30 - 12.30 Uhr) erhältlich. Das Gesuch muss genau ausgefüllt werden, damit die zustehenden Punkte gegeben werden können. Bei unvollständigen bzw. unrichtigen Angaben

kann der Ausschluss erfolgen. Die Rangordnungen werden von den zuständigen Kommissionen für die Zuweisung der Wohnungen genehmigt.

Beauftragungen:

Für den deutschen Kindergarten in Schlanders wird die Fa. De Stefani Stühle für 2.530 Euro liefern, die Fa. Archimedes OHG Tische für 878,36 Euro.

Die Fa. WOG OHG wird für 22.846,87 Euro mit der Verbreiterung der Nördersbergerstraße in Göflan bei der BP. 140 in KG Göflan beauftragt.

Dr. Arch. Peter Constatini wird mit der Erstellung der Unterlagen zum Ensembleschutz der Marktgemeinde Schlanders beauftragt. Die Gemeinde hat an die Autonome Provinz Bozen insgesamt 70.496,77 Euro für **Abwässer** liquidiert.

Der **Amateursportverein Vetzan** erhält für die Einrichtung des neuen Sporthauses 14.264,57 Euro.

Ehrung für Sr. Floriana Theresia Etschmann

Am Hochsunserfrauentag wurde die ehrwürdige Schwester Floriana Theresia Etschmann mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. Ihre jahrzehntelangen Verdienste für das Jesuheim und ihr verantwortungsbewusster Einsatz im Kapuzinerkloster in Schlanders brachten ihr diese ehrenvolle Auszeichnung ein.



Der Bürgermeister, die Vize-Bürgermeisterin und Frau Peschel Waltraud, Vorsitzende des Frauenausschusses Schlanders, welche die Verleihung der Medaille an Sr. Floriana angeregt hatte, nahmen die Gelegenheit wahr, um Sr. Floriana zu gratulieren und sich für das Engagement im Namen der gesamten Bevölkerung von Schlanders zu bedanken.

Silvestermeile 08 - Wer möchte mitmachen?

In Schlanders wird wieder eine Silvestermeile organisiert. Der Erfolg vom Vorjahr spornte die Arbeitsgruppe auch heuer wieder an und die ersten Vorbereitungen für dieses Event laufen bereits.

Nachdem die Schlanderser Silvestermeile zu einer hochwertigen, nachhaltigen und etwas anderen Silvesterfeier wachsen soll, werden kreative Ideen und gute Konzepte gesucht.

Alle interessierten Vereine, Verbände und Gruppen, welche zu Silvester in der Partymeile vertreten sein möchten, können ihr kreatives Konzept innerhalb 26. September 2008 im Kabinett der Gemeinde Schlanders (Evi Gamper) abgeben oder über e-Mail an evi.gamper@schlanders.it senden. Nachdem die Partymeile räumlich begrenzt ist, können nur die kreativsten Konzepte berücksichtigt werden.



Ortsmarketing Schlanders

Tauferer Straßenküche besucht

Kurt Leggeri lud im Rahmen des Ortsmarketings im August die Wirtschaft von Schlanders zu einer Infofahrt nach Sand in Taufers.

Ziel der Lehrfahrt war der Besuch der Tauferer Straßenküche, die nun schon seit 15 Jahren in gleichbleibender Aufmachung erfolgreich organisiert wird.

Wir hatten ein kurzes Gespräch mit dem Bürgermeister Helmuth Innerhofer, der uns den organisatorischen Aufbau in wenigen Worten erläuterte. Begeistert waren wir von der großen Anzahl an Kulinarischem und dem gezielt organisierten Alkoholausschank. An 11 Ständen bot man den zahlreichen Gästen lokale Spezialitäten und Hausgemachtes. Bis auf einen Bäcker und ein „Kräuterstandl“ wurden sämtliche „Standlen“ von den Gastwirten betrieben. Beindruckend waren für uns die Freundlichkeit und der Einsatz aller Beteiligten. Die Geschäfte konnten nach freiem Wunsch offen halten, was viele auch nutzten. Ein kleiner Markt mit handwerklichen Produkten (mit Standlen direkt vor den Geschäften!), bereicherte die Straßenküche. Die Kaufleute des Ortes organisierten eine Lotterie mit zwei Smartautos (!) als Hauptpreis.

Wir sind mit der Überzeugung nach Hause gefahren, dass mit Zusammenhalt, mit dem Einsatz aller, ohne Neid und klaren Regeln auch bei uns eine ähnliche Erfolgsstory möglich ist. Diejenigen, die an dieser Fahrt teilgenommen haben, sind überzeugt, dass wir uns wieder auf alte Tugenden besinnen müssen und zusammen, die gesamte Bevölkerung und alle Wirtschaftstreibenden zum Wohle des gesamten Ortes arbeiten müssen. Die soziale Verantwortung liegt bei jedem Einzelnen von uns.

Was muss in unseren Köpfen passieren? Packen wir's an, es gibt viel zu tun - aber gemeinsam. Leider nahmen an der Fahrt „nur“ Kaufleute und Handwerker teil, kein Gastwirt und kein Freiberufler konnten uns begleiten. Die Gruppe bedankt sich bei Kurt Leggeri für diese Initiative und bei Christoph Horrer für die sichere Fahrt. Danke!

Die Teilnehmer

FUCHS AG

NATURSTEINE - FLIESEN

39028 SCHLANDERS
Industriezone Vetzan 143
Tel. 0473 741741
Fax 0473 741777

Samstag
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
geöffnet.

Ist Ihr PC zu schwach? - Geht Ihnen alles zu langsam?

Computer | Software | Service



Tecnet

QUALITÄT UND SERVICE
HAT EINEN NAMEN

39021 Morter - Nibelungenstraße 28
Tel. 0473 740030 - www.tecnet.bz

...SEIT 12 JAHREN
IM VINSCHBAU

MO - FR von 14:00 - 18:30 Uhr (Vormittags sind wir im Außendienst)

Meinungsmacher



Heinrich Lechthaler, Fraktionsvorsteher und Interims-Almmeister auf der Kortscher Alm

GRS: Wann findet der Almabtrieb von der Kortscher Alm statt?

Heinrich Lechthaler: Am vergangenen Samstag sind wir abgefahren. Aber ohne großen Aufwand.

GRS: Wie viele Kühe grasen im heurigen Sommer auf den Almwiesen?

Lechthaler: An die vierzige Stück, vorwiegend aus dem Mittelvinschgau, aber sogar welche aus Jenesien waren dabei.

GRS: Wie viele Tiere kamen aus Kortsch?

Lechthaler: Bei uns haben noch vier Bauern Kühe, ca. 30 Stück im Ganzen. Heuer waren auch einige Pferde zur Sommerfrische auf der Alm.

GRS: Und es wird nach wie vor gekäst auf der Alm?

Lechthaler: Natürlich. Die Platzierung auf den vorderen Rängen bei der jährlichen Almkäseverkostung im Herbst motiviert natürlich die Senner den Sommer über, diesen Qualitätsstandard zu halten.

GRS: Aus welchem Land stammt die Sennerin?

Lechthaler: Eigentlich kommt sie aus Deutschland, lebt aber in Lichtenberg.

GRS: Warum findet man immer mehr ausländische Senner und Sennerinnen bei uns auf den Almen?

Lechthaler: Es gibt bei uns nur eine kleine Gruppe von Senner, deshalb wird immer mehr auf

ausgebildete Senner aus dem Ausland zurückgegriffen. Außerdem spricht sich unser Bedarf unter den Sennerkreisen herum, und so kommen jährlich neue Interessierte zu uns.

GRS: Nun ist die Geschichte „Stausee Schlandraun“ vorübergehend vom Tisch. Wie stand die Fraktionsverwaltung zu diesem Vorhaben?

Lechthaler: Wir sind nicht kategorisch dagegen, aber die massiven Eingriffe in die Umwelt, wie die riesigen Lawinnenverbauungen, haben uns zu einem Nein bewogen.

GRS: Grundsätzlich wird ein erhöhtes Verkehrsaufkommen auf der Schlandrauntalstraße beobachtet. Bestehen Überlegungen ein Fahrverbot laut geltendem Landesgesetz einzuführen?

Lechthaler: Nein. So wie der Verkehr heuer im Sommer war, kommt sicher kein Verbot in Frage. Es hängt immer davon ab, wer die Alm führt und ob ein offizieller Ausschank betrieben wird. Aber so wie es im Moment ist, sind höchstens zwei, drei Tage im Jahr zahlreiche Autos unterwegs. Zudem ist die Straße in einem schlechten Zustand und wir wollen sie bewusst nicht verbessern, also braucht man schon ein entsprechendes Fahrzeug, um überhaupt ins Tal zu kommen.

GRS: Wie wird sich die Viehwirtschaft in den nächsten Jahren in Kortsch entwickeln? Muht in zehn Jahren keine Kuh mehr aus Kortscher Ställen?

Lechthaler: Das ist schwierig zu sagen. Die Entwicklung der Viehwirtschaft hängt eng mit der Entwicklung der Apfelwirtschaft zusammen. Wenn die Auszahlungspreise sich drastisch verändern... wer weiß? Vielleicht gibt es auch den einen und anderen Bauern, der keine Lust mehr auf Äpfel hat und deshalb wieder auf die Viehwirtschaft umsteigt. Oder es gibt den einen oder anderen Aussteiger...

GRS: Danke für das Gespräch.

Andrea Kuntner



Fest „Maria Namen“

Im Jahr 1799 hatten die Schützen in großer Kriegsnot gelobt, jährlich das Gnadenbild der Gottesmutter, „Unserer lieben Frau am Rain“

in einer feierlichen Prozession durch das Dorf zu tragen.

Bis in das Jahr 1932 wurde die Muttergottesstatue hinter dem Altar „abgeseilt“ und dann vor dem Altar für die Prozession hergerichtet. Doch in der Bevölkerung wurde der Wunsch laut, die Statue vorne am Altar herunterzulassen.

Max Wieser erzählt: „Man beauftragte einen Techniker aus Bozen, eine Vorrichtung zu schaffen, damit die Muttergottes vom Altar herunter schwebte. Nach langem Überlegen und Planen kehrte der Mann unverrichteter Dinge nach Bozen zurück. So schnell gab man aber in Schlanders nicht auf. Jakob Wieser und der Zimmermann Josef Perkmann erstellten eine technische Zeichnung für die Mechanik der Vorrichtung zum Herunterlassen der Muttergottes. Jakob Wieser, „Oberschmied“ in Schlanders baute das Getriebe. Durch den Mechanismus sollte die Statue von ihrem Platz am Altar nach vorne geschoben werden und sie konnte dann in einem zweiten Schritt nach unten gleiten.

Bei der Generalprobe am Tag vor Maria Namen war die Kirche gerammelt voll, doch erst um Mitternacht waren die Bemühungen von Erfolg gekrönt: Die Muttergottes schwebte das erste Mal vom Hochaltar.



Foto Wieser

Großes Staunen und eine tiefe Andacht erfüllte die Menschen.

Auch heute noch ist der Schmied Max Wieser, Sohn von Jakob Wieser für das Herunterlassen der Muttergottes verantwortlich. Max Wieser, sein Sohn und ein Gehilfe betätigen den Mechanismus. Zwei Männer kurbeln rechts und links am Getriebe. Ein weiterer spannt das Tuch. Während der Kirchenchor und das Orchester das Maria Namenlied anstimmen, schwebt die Muttergottes vor den andächtigen Gläubigen vom Altar.

*Lasst Pauken und Trompeten schallen!
Die Gnadenmutter steigt vom Thron,
um segnend unter uns zu wallen
in feierlicher Prozession.
(Refrain wird nach jeder Strophe wiederholt)*

*Drum lasst Maria, heut dich preisen
Zu deinem hohen Namenstag
Und fromm an Ehre dir erweisen,
was immer Herz und Sinn vermag!*

*Du thronst seit vielen hundert Jahren
Schon hier in unserm Gotteshaus
Und breitest schirmend in Gefahren
Den Mantel deines Schutzes aus.*

*Vor Zeiten, da die Pest gewüet
Und sich genah, dem Vinschgau schon,
Hast du erbarmend uns behüet.
Indem du Fürsprach tatst beim Sohn.*

*Und als des Krieges Fackel lohte
Und schon die Dörfer nah verheert,
hast du den Feind, der uns bedrohte,
in letzter Stund noch abgewehrt.*

*Sooft sich finstre Wolken ballten
Und schwoll die Etsch und der Schlandraun,
Hast du die Wasser abgehalten
Und uns geholfen Mauern bau'n.*

*Und wenn die Flammen uns bedrohten
Und sich entfacht zu wildem Brand,
Hast du dem Element geboten
Und es gezähmt mit starker Hand.*

(Mariä-Namen-Lied I. Teil)

Die Pfarrverwaltung bedankt sich im Namen der Pfarrbevölkerung bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse für die zugesicherte Spende von 3.500 Euro für die Restaurierung des Sockels im Außenbereich der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt.

Familiengeld der Region und des Landes

Anträge für die Jahre 2008 und 2009

Die Region Trentino-Südtirol bzw. das Land Südtirol zahlt Familiengelder aus, wenn in der Familie

- ein oder mehrere Kinder im Alter unter 3 Jahren oder
- ein Kind unter 7 Jahren oder
- mindestens zwei minderjährige Kinder oder
- ein Kind mit anerkannter Behinderung von 74% (unabhängig vom Alter) vorhanden sind.

Die Familiengelder werden nur dann ausbezahlt, wenn das Familieneinkommen die vom Gesetz vorgesehenen Grenzen nicht übersteigt, die Bedingungen für die Ansässigkeit erfüllt werden und ein Antrag rechtzeitig gestellt wird.

Haben Sie bereits im Jahre 2008 das Familiengeld erhalten, so muss vom 1. September bis 31. Dezember 2008 die Erneuerung für das Familiengeld 2009 eingereicht werden.

Sollten Sie zurzeit kein Familiengeld der Region oder des Landes beziehen, haben Sie bis 31. Dezember 2008 Zeit, das Anrecht sowohl für das Jahr 2008 als auch für das Jahr 2009 überprüfen zu lassen. Ab Jänner 2008 gelten nämlich neue Einkommensgrenzen und ein Familiengeld mit nur einem Kind unter 7 Jahren wird auch ausbezahlt.

Weitere Informationen bei Ihrer nächsten Patronatsstelle des KVW-ACLI!

347 Kinder und Jugendliche und 25.200 Min. Sommerfeeling

Der Sommer neigt sich langsam dem Ende und wir können auf tolle und abwechslungsreiche Monate blicken. Unser Sommerprogramm begann mit der Erlebnisreise nach Elba. In den frühern Morgenstunden des 16. Juni startete eine Gruppe von 13 inselbegeisterten Jugendlichen, mit drei Betreuern in eine Woche voller

Strand, Meer und Sonne. Am 30. Juni fing der jährliche Kindersommer in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schlanders an. Sechs Wochen lang hatten 210 Kinder, jeweils von Montag bis Freitag mit vier Betreuern, ein abwechslungsreiches Programm von Wanderungen, Bastelnachmittagen, Schwimmausflügen bis hin zum Grillen am See.

Ungefähr zeitgleich, am 14. Juli, konnten 60 „kleinen Meister“ gemeinsam mit Vanzo Günther, beim Kreativsommer, „große Werke“ vollbringen. Basteln, Malen und Hämmern standen in den vier Wochen, von Montag bis Donnerstag, auf dem Tagesprogramm. Besonders Wert gelegt wurde auf das Basteln mit wiederverwendbaren Materialien. Organisiert wurde der Kreativsommer gemeinsam mit dem Bildungsausschuss Schlanders. Beim diesjährigen Hüttenlager, in St. Martin am Kofel, vom 20. bis 25. Juli, hat-

ten 14 abenteuerlustige Kinder Spaß in der Natur, pirschten im Wald und erlebten spannende Stunden am Lagerfeuer. Begleitet wurden die Kinder vom hauptamtlichen Mitarbeiter des Jugenddienstes Mittelvinschgau, Kneissl Michael und vielen Ehrenamtlichen.

„Manege frei“ hieß es ab dem 25. Juli für die Zirkuswoche. Kugellaufen, Balancieren, Jonglieren und Einradfahren begeisterten die 40 Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Während sich Vormittag die Anfänger und Nachmittag die Fortgeschrittenen ausprobieren konnten. Abschließend gab es am Samstag, den 30. August zwei tolle Zirkusaufführungen

gen der kleinen und großen Artisten.

Mit Köpfchen „fressen und gefressen werden“ hieß es ab dem 26. August für 10 Kinder. An drei Vormittagen wurde vom Jugendzentrum Schlanders in Zusammenarbeit mit dem VKE ein Schachkurs angeboten. Ein Teil des Sommerprogramms wurde vom Amt für Hochschulfürsorge finanziert.



Liebster Sonnenberg

Wie eine Liebeserklärung liest sich das Programm der Veranstaltungsreihe „Faszination Sonnenberg“, organisiert von den Bildungsausschüssen Schlanders und Kortsch. Für einige Monate stehen die karsrigen und nach Wasser lechzen-

den Berghänge oberhalb von Schlanders im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Mit Betrachtungen u. a. aus der wirtschaftlichen, archäologischen, urgeschichtlichen Sicht wird der Mythos Sonnenberg für kurze Momente entstaubt. Neben dem Intellekt wurde auch

an das Auge gedacht und im Rahmen einer Fotoausstellung einiges an Bildmaterial gesammelt. Beim Durchstreifen fielen viele Farbfotos ins Auge, abgelöst von einigen alten Bildern. Viele Fragen konnten das vorhandene Bildmaterial nicht beantworten. Wie sah der Greithof aus als er noch stand? Wo stand der Talghof genau? Solche und ähnliche Fragen können zum Teil auch deshalb nicht beantwortet werden, weil verhältnismäßig wenig Bildmaterial existiert. Vielleicht hätte Siegfried de Rachewiltz einige Abzüge vom Kornschnitt am Sonnenberg im Archiv. Vielleicht so mancher Wanderer und Tourist. Es wäre eine schwierige Mission. Schade. Denn beim Besuch der Ausstellung kam unweigerlich die Lust nach mehr auf. So kann viel



Beim Pflügen auf Toblhof - vorne Maria Altstätter, hinten ihr Mann Hermann



Drei Kinder vom Gmarhof

Vergangenes vom Sonnenberg den „Tolern“ nicht mehr sichtbar gemacht werden, bleibt aber konserviert in der Erinnerung der „Berger“, gehütet wie ein Geheimnis, das nie vollständig enträtselt wird. (an)

Kletterei und Göflaner Marmor

Sportkletterverein Schlanders, kurz SKS, nennt sich der am 5. Juni dieses Jahres gegründete und somit jüngste Verein in unserer Marktgemeinde. Laut Christian Gamper, dem Co-Präsidenten des SKS, will der große Freundeskreis die Freude am Klettern in einem geeigneten Rahmen bündeln, um verschiedene besondere Aktivitäten zu ermöglichen.

So fand am vergangenen 23. August in Zusammenarbeit mit der AVS-Sektion Schlanders das erste „Marmor-Cup-Festival“ in der Matscher Au statt. Die Familie Pohl, Bruchbetreiber am Göflaner Bruch, die Fraktion Göflan sowie die Marktgemeinde Schlanders haben die Idee der Kletterer unterstützt, das edle Gestein mit Sportklettern zu verbinden. Einige der besten Kletterer

Südtirols haben sich in Schlanders auf Göflaner Marmorblöcken gemessen und waren begeistert. Im Vorfeld seien laut Gamper die meisten Athleten und Experten eher skeptisch gewesen. Immerhin hat es eine ähnliche Veranstaltung bisher noch nicht gegeben.

Trotz des schlechten Wetters habe sich die Veranstaltung gelohnt. Man habe vor allem auch von den Familien Lob erhalten, weil besonders für die Kleinen eine Vielzahl an Beschäftigungsmöglichkeiten geboten wurde. Gamper versichert, dass die Mitglieder des Vereins jetzt schon überzeugt



Co-Präsident Gamper genießt die Kletterei auf bestem Göflaner Marmor.



(Von links) Karlheinz Telser, Werner Wallnöfer, Christian Gamper und Jakob Pedross bei der Gründung des „Sportkletterverein Schlanders“ am 5. Juni 2008

sind, das „Marmor-Cup-Festival“ im kommenden Jahr in die zweite Runde zu schicken.

Komm spiel mit uns...

Babys, Krabbelkinder und Kinder im Vorkindergartenalter, die uns in Begleitung von Mami oder Papi bzw. Oma oder Opa besuchen möchten, sind in unserer Spielgruppe herzlich willkommen. Gemeinsam werden wir spielen, malen, singen, tanzen, basteln, erste Fingerspiele lernen und vieles mehr.



Die Kinder werden hier auf den Kindergarten vorbereitet, indem sie erste Erfahrungen in einer größeren Kindergruppe machen; gleichzeitig haben sie die Gelegenheit, sich sanft von der Mutter zu lösen. Das Selbstbewusstsein des Kindes wird dadurch gestärkt, die Selbständigkeit gefördert und die Neugierde auf Unbekanntes behutsam geweckt. Für die Eltern ist dies eine gute Gelegenheit, sich kennen zu lernen und Erfahrung auszutauschen.

Die Spielgruppe trifft sich in den neuen Räumlichkeiten des VKE in der Großraumturnhalle in Schlanders, jeweils

dienstags, von 15.30 bis 17.30 Uhr (Beginn 7.10.2008) oder
mittwochs, von 9.00 bis 11.00 Uhr (Beginn 8.10.2008)

Begleitet werden die Treffen von Ingrid Gurschler und Gabi Victor. Anmeldung erforderlich! Tel. 0473/620295 (Ingrid Gurschler)
Kosten: Mitgliedsbeitrag (13 €) + 30 € (20 € für Geschwister) für 11 Treffen.

Wertvolles Sportgerät für Kinder

Voller Stolz zeigen die Kindergartenkinder von Kortsch ihr neues Fit-Swing Trampolin. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Raiffeisenkasse von Kortsch für die Finanzierung dieses wertvollen Sportgeräts. Im Namen der Kinder, das Kindergarten-team von Kortsch.



"Schönherr" Kino Schlanders Septemberprogramm 2008

Samstag, 20. September 19.30 Uhr
Sonntag, 21. September 20.30 Uhr

21

Basierend auf dem Bestseller von Ben Mezrich erzählt der Film die unglaubliche, aber wahre Geschichte von sechs Studenten, denen es gelang, mit den größten Casinos der Welt ihr Spiel zu treiben. Mit Jim Sturgess, Kevin Spacey, Kate Bosworth, Laurence Fishburne. USA 2008, Robert Luketic, 117 Min. - Ab 12 Jahren

Samstag, 27. September 19.30 Uhr
Sonntag, 28. September 20.30 Uhr

LOVE VEGAS

Eine ungewöhnlich, bissig-turbulente Romantik-Komödie mit Cameron Diaz und Ashton Kutcher als Ehepaar wider Willen. In weiteren Rollen, Rob Corddry, Lake Bell, Michelle Krusiec, Queen Latifah. USA 2008, Tom Vaughan, 95 Min. - Ab 14 Jahren

Programmänderungen vorbehalten

KVW Ortsgruppe Schlanders

Tätigkeitsprogramm: Zeitraum Oktober bis Dezember 2008

MALKURS

drei Nachmittage, jeweils von 14,00 bis 18,00 Uhr

erster Tag: Samstag, 25. Oktober 2008

zweiter und dritter Tag: werden am ersten Tag mit TeilnehmerInnen gemeinsam vereinbart.

Ort: Laas - Atelier des Referenten

Referent: Tappeiner Reinhold

Anmeldung: Heinrich Fliri - Tel. 0473-621422

TÖRGGELEFAHRT

Sonntag, 19. Oktober 2008 - nachmittags

Besichtigung - Museum Passeirer Andreas Hofer

Törggelen - Sandwirt

Anmeldung: Prantner Mathilde - Tel. 0473-620196

Gurschler Erika - Tel. 043-620152

KOCHKURS FÜR MÄNNER

Dauer: 3 Abende

Tage: Mittwoch, am 12. November 2008

Mittwoch, am 19. November 2008

Mittwoch, am 26. November 2008

Ort: Schulausspeisung - Grundschule Schlanders

Referent: Garber Ferdinand

Anmeldung: Erika Gurschler - Tel. 0473-620152

JAHRESVERSAMMLUNG MIT EHRUNGEN

Tag: Samstag, 08. November 2008 - Beginn: 15,00 Uhr

Ort: Gamperheim Schlanders

Thema: „Zeitwohlstand - Sonntag muss Sonntag bleiben“

Referent: Bernhard Robert - Burgeis

Rechtzeitig werden noch für alle Veranstaltungen Plakate gedruckt und in den KVW-Schaukästen aufgehängt.

Die Mitglieder des KVW-Ortsausschusses laden zur Teilnahme herzlich ein!



Diensthabende APOTHEKEN

Sa. 13.09. - So. 14.09.

Schlanders/Silandro
Graun/Curon

Tel. 0473 730106

Sa. 20.09. - So. 21.09.

Latsch/Laces
Mals/Malles

Tel. 0473 623310

Tel. 0473 831130

Sa. 27.09. - So. 28.09.

Naturns/Naturno
Prad/Prato

Tel. 0473 667136

Tel. 0473 616144

Sa. 04.10. - So. 05.10.

Laas/Lasa
Partschins/Parcines - Rabland/Rablà

Tel. 0473 626398

Tel. 0473 967737

Sa. 11.10. - So. 12.10.

Kastelbell/Castelbello
Schluderns/Sluderno

Tel. 0473 727061

Tel. 0473 615440

Sa. 18.10. - So. 19.10.

Schlanders/Silandro
Graun/Curon

Tel. 0473 730106

„Sanieren jetzt so günstig wie noch nie“

Wer jetzt sein Haus von den Handwerkern sanieren lässt, kann neben Energie auch viel Geld sparen, denn Staat und Land bieten derzeit einzigartige Förderungen. Über die Förderungen für energetisches Sanieren informierten Vertreter des Landesverbandes der Handwerker (LVH) und Energie- und Umweltlandesrat Michl Laimer bei einem Informationsabend im Bürgerhaus in Kortsch.

Der Infoabend war der Auftakt einer ganzen Reihe von Informationsveranstaltungen, die der LVH gemeinsam mit Land und Gemeinden landesweit veranstaltet. Über 40 Zuhörer folgten der Einladung der LVH-Ortsgruppe Schlanders und der Gemeindeverwaltung. Grußworte hielt der Gemeindefereferent und Handwerksvertreter Kurt Leggeri. Neben Laimer informierten LVH-Direktor Hanspeter Munter, der Leiter des LVH-Bezirksbüros Schlanders, Peter Hofer und die beiden Architekten Kurt und Martin Stecher, warum das energetische Sanieren derzeit so günstig ist wie noch nie.

„Für energetische Sanierungen können Hausbesitzer um Landesbeiträge ansuchen und zu-

gleich die staatlichen Abschreibungsmöglichkeiten nutzen“, erklärte Laimer. Das Land fördert Energiesparmaßnahmen

sei aber geboten, da die staatliche Förderung vorerst nur bis 2010 gelte. „Wer saniert, spart Geld, senkt den Energiever-

brauch, schont die Umwelt und erhöht die Wohnqualität und den Wert seines Hauses“, zählt Munter die vielen Vorteile der energetischen Sanierung auf. Architekt Stecher informierte über die Details der Förderungen. „Gefördert sind vor allem Gesamtanierungen, Dämmungen von Außenmauern, des Daches, der Kellerdecke sowie - nur beim Staat - der Austausch der Fenster“. Geld

zurück gibt es auch nach der Installation von Solaranlagen zur Erzeugung von Warmwasser und für den Austausch der alten Heizanlage durch zum Beispiel eine Holzpelletsanlage. „Die notwendigen Dokumente erstellt der Techniker, die Kosten dafür sind auch abschreibbar“, so Stecher.

Der LVH hat die wichtigsten Informationen über die Förderungen in einer neuen Broschüre zusammengefasst, die an sämtliche Haushalte geht. Nähere Informationen gibt es außerdem auf einer eigenen Internetseite unter www.lvh.it. Hier findet sich auch die Liste der weiteren Infoabende im ganzen Land.



(von links) Gemeindefereferent und Handwerksvertreter Kurt Leggeri, Architekten Martin und Kurt Stecher, LVH-Direktor Hanspeter Munter, energie- und Umweltlandesrat Michl Laimer und der Leiter des LVH-Bezirksbüros in Schlanders, Peter Hofer.

mit Beiträgen von bis zu 30 Prozent und der Staat ermöglicht es, bis zu 55 Prozent der Investitionen für die energetische Sanierung von Gebäuden von der Steuer abzusetzen. „Da beide Förderungen kombinierbar sind, zahlen Hausbesitzer effektiv nur ein Drittel der Kosten für die Sanierung durch die Handwerker“, weist LVH-Direktor Munter auf die derzeit günstige Förderlage hin. Eile

brauch, schont die Umwelt und erhöht die Wohnqualität und den Wert seines Hauses“, zählt Munter die vielen Vorteile der energetischen Sanierung auf. Architekt Stecher informierte über die Details der Förderungen. „Gefördert sind vor allem Gesamtanierungen, Dämmungen von Außenmauern, des Daches, der Kellerdecke sowie - nur beim Staat - der Austausch der Fenster“. Geld



Theaterverein Schlanders

„Kreativum“, der Wunsch nach etwas Neuem

Entstanden ist die Theatergruppe „Kreativum“ als eine Untergruppe des TVS im Herzen und im Kopf einiger Theaterbegeisterten, auch mit der Absicht die Vinschger Theaterlandschaft zu erweitern. Das Verlangen nach Improvisation, Herausforderung und Freude am Spielen schweißt die Gruppe zusammen.

Mit dem Stück „Unmenschlich ist menschlich“ möchten sie auf Themen aufmerksam machen, welche ihnen persönlich sehr am Herzen liegen, wie auch der Tod und das Sterben und was das Leben lebenswert macht.

Das Stück von Patrick Langes, einem jungen Südtiroler Autor, verfeinert wunderbare Aussagen mit einer Spur Selbstironie und Sarkasmus. Sein Erst-Werk „Unmenschlich ist mensch-

lich“ beginnt mit dem Zusammentreffen dreier Personen. Eine skurrile Handlung führt uns durch eine Welt, die der unseren doch so ähnlich ist...

Wannn?	03., 04. und 05. Oktober jeweils um 20 Uhr
Wo?	Aula Magna der HOB Schlanders
Wer?	Theatergruppe „Kreativum“
Regie?	Daniela Montini

Der Theaterverein Schlanders freut sich auf Ihr / euer Kommen!

Ein Obstkeller für Schlanders

Tausende Radler fahren neuerdings wöchentlich durch den Vinschgau. Vorwiegend auf asphaltierten Radwegen, damit sie, so scheint es zumindest, möglichst schnell wieder aus dem Tal hinausbefördert werden. Dabei gäbe es so viel Interessantes zu sehen. Stundenlang radeln die Biker durch Obstplantagen und kein Mensch erklärt ihnen wie es zur Entstehung dieses „Apfelgartens“ kam, wie hier heute produziert und vermarktet wird. Am ehesten ärgern sie sich über die vielen Sprühgeräte nach einer Schorfinfektion, über die Beregnungsanlagen oder über die Bauern, welche auf „Ihrem“ vermeintlichen Radweg mit den Traktoren und Erntewagen unterwegs sind. Um diesen Radlern und anderen Gästen etwas mehr Verständnis für Land und Leute beizubringen und sie zum längeren Bleiben zu motivieren, braucht es mehr Information. Der vor Jahren wiederentdeckte, leer stehende Keller unter dem Sparkassenplatz in Schlanders bietet sich geradezu an. Der „Schlanderer Obstkeller“ könnte daraus werden. Da genügt es selbst-erklärende Schautafeln nach

dem Vorbild des Vogelmuseums anzubringen, auf denen die Geschichte, die derzeitige Situation des Obstbaus und der Vermarktung im Vinschgau dargestellt wird. Auch ein paar Arbeitsgeräte aus alter und neuer Zeit fänden Platz. Nebenbei könnte man noch an kurze selbstlaufende Videofilme und Diashows denken, welche das Dorf Schlanders und seine Sehenswürdigkeiten zeigen. Apfelverkostungen an bestimmten Tagen könnten den Vinschger Apfel bewerben. Außerdem könnte hier der Treffpunkt für Führungen in die Obstgenossenschaft GEOS sowie durch die Obstwiesen sein. Die Betreuung des Kellers, sprich aufschließen und zusperren, könnte vom Tourismusbüro oder vom Vogelmuseum aus übernommen werden. Mit nur geringem Materialaufwand und so gut wie keinem Personalaufwand würde eine Infrastruktur geschaffen, die das Dorf Schlanders und den „Apfelgarten Vinschgau“ aufwerten und so manche Vorurteile gegenüber den Bauern außer Kraft setzen würden.

Raimund Rechenmacher

Aus vergangenen Tagen



Obsternte im Schwalten Anger in Kortsch in den 50er Jahren.
Foto: Bildarchiv Schlanders/Schwalt Peter

Buchvorstellung September 2008



Yasmina Khadra:
Die Sirenen von Bagdad.
Roman / Nagel und Kimche,
2008. - 314 S.

Was macht aus einem netten jungen Mann einen Selbstmordattentäter? Packend und sensibel.

In der Folge einer mitleidlosen Razzia des US-Militärs wird ein junger Beduine im Irak tief gedemütigt und muss seine Familie und sein Heimatdorf verlassen. Er beschließt, sein Leben der Aufgabe zu widmen, den Westen tödlich zu treffen

In Beirut bekommt er bald Kontakt zu den Djihadis und lässt sich als Selbstmordattentäter anwerben.

Khadra (eigentlich Mohammed Moulesshoul) war bis 2000 hoher Offizier der algerischen Armee und lebt jetzt in Frankreich. Er kennt die Kulturen, über die er schreibt. Allerdings ist er kein Freund des islamischen Fundamentalismus, der "Krieg der Kulturen" ist nicht seine Sache. Er möchte vielmehr, die Vielschichtigkeit und innere Zerrissenheit der islamischen Kulturen zum Ausdruck zu bringen. Denn der junge Ich-Erzähler begegnet nicht nur Fanatikern.

Khadra will in erster Linie aufklären, und er tut das auf eine spannende, poetische und sehr berührende Weise - und sehr viel nachhaltiger, als es so manches Sachbuch vermag. Ein sehr wichtiges Buch, das sicher viele LeserInnen finden wird.

"Öl auf Öl"

Unbemerkt rieselt der letzte Sand durchs Ohr und da wo ein leerer Raum entsteht, werden die Arbeiten von Eve Kuppelwieser zu Spiegelflächen des Menschenschlundes und seinem Ressourcengewühle. In der Malerei wird der Moment des obligatorischen Neuanfanges komprimiert und in einen persönlichen Kontext gestellt.

Vom 5. bis 27. September stellt die junge Plauserin Eve Kuppelwieser in der Bibliothek Schlandersburg ihre Bilder aus.

Das Loslassen und der daraus entstehende leere Raum sind zentrales Thema ihrer letzten Arbeiten. Die Ressourcen der Erde, die versiegen werden zu Symbolen, die die Menschheit zu einem Neuanfang zwingen. Nun gilt es den daraus entstandenen leeren Raum so zu formen, damit er neuen Platz für das Leben birgt.



Voller Einsatz zur Stärkung der lokalen Zusammenarbeit

Gespräch mit Dr. Harald Stauder über Möglichkeit und Chancen in den kommenden Jahren

Herr Dr. Stauder, auf Ihre Initiative hin entsteht eine Zusammenarbeit rund um den Fahrradtourismus zwischen Landeck,

Schlanders, Lana und Tramin. Was ist die Idee dahinter?

Harald Stauder: Die gesamte Wirtschaft ist heute stark in Bewegung und wir müssen auf der großen, wie auf der kleineren Ebene Wege suchen, mitzuhalten. Wenn sich wie im Bereich des Fahrradtourismus eine Möglichkeit ergibt, großen Nutzen zu erzielen, dann sollte man diese Chancen nutzen.

Wie sieht diese aus?

Harald Stauder: Der Fahrradtourismus ist ein immer stärker wachsender Markt, den es zu nutzen gilt. Wichtig dabei ist es, dass wir den Fahrradtouristen als sinnvolle Ergänzung zu den

Gästen sehen, die sich länger in unseren Dörfern aufhalten. Das Ziel muss es sein, jene Gäste, die die sehr beliebte Tour zwischen Landeck und dem Gardasee zurücklegen, in unsere Dörfer zu bringen, wo sie zwei bis drei Tage bleiben sollten. Wir haben sehr viel zu bieten und sollten dies noch besser aufzeigen.

Wie erreicht man das am besten?

Harald Stauder: Einmal durch ein attraktives Angebot, andererseits durch Programme, die dem Fahrradtouristen die Möglichkeit geben, die Umgebung und ihre Besonderheiten kennen zu lernen. Wir haben sehr viel zu bieten und sollten dies noch besser vermarkten. Eine große Anstrengung von meiner Seite wird in den kommenden Jahren in die Richtung der Zusammenarbeit und der Stärkung der Strukturen vor Ort gehen.

Wer profitiert am meisten?

Harald Stauder: Wir alle. Als Unternehmensberater und in der Politik habe ich immer ver-

sucht, alle Beteiligten mit ein zu beziehen. Neben all jenen, die Übernachtungsmöglichkeiten anbieten, sicherlich die Restaurant und Cafes, jedoch auch die Geschäfte in den Dörfern. Hier bietet sich eine sehr gute Möglichkeit über Branchen hinweg für alle Nutzen zu stiften. In diese Richtung werde ich mit den Partnern in Landeck, Schlanders und Tramin versuchen zu arbeiten.

Ein Weg, der auch gesamtwirtschaftlich einzuschlagen ist?

Harald Stauder: In jedem Fall. Ich werde mich dafür einsetzen, dass in den kommenden Jahren verstärkt Initiativen gefördert werden, die die lokale Wirtschaft stärken und die Kaufkraft in den Orten belässt. So kommen wir dort hin, wo wir wieder hinkommen sollten, nämlich zu funktionierenden kleinen Kreisläufen, die für die Dorfbewölkerung und die lokale Wirtschaft gesund und nützlich sind. So haben wir die Möglichkeit in den nächsten Jahren Wohlstand zu erarbeiten und die Kaufkraft bei uns zu behalten.



Neuer Verwaltungsrat Bürgerheim „von der Flüe“

Anlässlich der Neubestellung des Verwaltungsrates des Bürgerheimes „Von der Flüe“ gibt der Gemeindefinanzausschuss Schlanders folgende Stellungnahme ab:

Der umfassende personelle Wechsel war für uns ebenso wie für den Sozialreferenten Heinrich Fliri überraschend und unerwartet. Wir möchten den bisherigen Mitgliedern des Verwaltungsrates, allen voran dem Präsidenten Herrn Christoph Schuster, auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank aussprechen für den unermüdlich

geleisteten Einsatz zum Wohle der Senioren im Bürgerheim. Wir sind von der Wichtigkeit der Umbauarbeiten im Bürgerheim nach wie vor überzeugt und wünschen dem nun neu bestellten Verwaltungsrat viel Kraft und Energie bei der Umsetzung der Bauvorhaben und auch viel Freude an der neuen verantwortungsvollen Aufgabe.

Der Vorsitzende
des Gemeindefinanzausschusses
Günther Tragust
Die stellvertretende Vorsitzende
Kunhilde von Marsoner



Mit spitzer Feder

Kommentar zu

„und übrig blieb ein Baum...“

Zu den letzten Zeilen dieses Artikels: „Man sollte nicht alles niederschreiben, was man im Kopf hat und schon gar nicht, wenn man es nicht beweisen kann!“ Aber die Idee der „Jubiläumsbäume“ finde ich großartig!

Bäume haben einen bedeutenden Symbol-Charakter: „Aus jedem Winter erwachen sie zu neuem Leben!“ Anlässlich der Gedenkfeiern zum 200-jährigen Todestag von Andreas Hofer und aller die ihr Leben für die Freiheit ihrer Heimat hingaben, könnte man in ganz Tirol, in allen Dörfern und Städten „GEDENK-BÄUME“ pflanzen! In Schlanders wäre z.B. eine Allee mit Pyramidenpapeln von Schlanders nach Göfflan eine „großartiges Denkmal“ zum Nutzen der heute Lebenden und zur dauernden Erinnerung an das Vergangene! So bleibe über das Gedenkjahr hinaus noch etwas mehr übrig als die Erinnerung an den Pulverdampf!

Eduard Kugler

Warum brauchen wir direkte Demokratie?

• Direkte Demokratie ist eine notwendige Ergänzung

Viele Bürger/innen haben das Gefühl, dass sie nach den Wahlen 4-5 Jahre lang von den Politikern nicht mehr ernst genommen werden. Volksinitiative und Referendum geben ihnen ihre Stimme zurück. Direkte Demokratie ersetzt nicht die Vertretungsorgane, sondern erweitert die Mitbestimmung der Bürger/innen über den Wahltag hinaus.

• Direkte Demokratie: keine Politik gegen den Bürgerwillen

Zu Volksabstimmungen kommt es dort, wo sich die Absichten der Politiker mit dem Willen der Bevölkerung nicht decken. Bei einer guten Regelung der Direkten Demokratie müssen die Politiker genau darauf achten, was das Volk will, weil sie wissen: bei Missachtung des Wählerwillens kommt die Volksabstimmung.

• Direkte Demokratie fördert Reformen

Volksbegehren machen Druck für notwendige Reformen. Engagierte Gruppen von Bürger/innen wollen ihre Ideen direkt in die Politik einbringen, nicht nur über den Umweg der Parteien und Politiker.

• Direkte Demokratie sorgt für mehr Kompetenz für alle

Politiker halten sich – zu Unrecht – gern für Experten für alles, und viele Entscheidungen fallen daher hinter den Kulissen. Die Direkte Demokratie erfordert, dass bei einer Sachfrage möglichst viele Bescheid wissen, um mitentscheiden zu können. Dazu braucht es aufklärende Diskussionen.

• Direkte Demokratie ist sachbezogen, nicht personenbezogen

Wahlen werden immer mehr personenbezogen, aber der politische Alltag ist sach- und problembezogen. Und viele Bürger/innen haben oft mehr Sachwissen zu vielen Fragen als die Abgeordneten, und sie sind selber direkt von den Problemen betroffen.

• Wer gefragt wird, wendet sich nicht ab

Viele sagen: Die Politiker tun doch, was sie wollen! Aber: es gibt Möglichkeiten sich einzumischen, und wenn Bürger/innen spüren, dass sie etwas bewegen können, bekommen sie auch wieder mehr Interesse an Politik.

• Bei Direkter Demokratie stehen mehr Bürger/innen hinter den Entscheidungen

Wenn die Mehrheit der Bevölkerung hinter einer Entscheidung steht, tut sich auch die unterlegene Minderheit leichter, mit der getroffenen Entscheidung zu leben, als wenn nur Politikerinteressen hinter der Entscheidung stehen.

• Mehr Direkte Demokratie bedeutet weniger Selbstbedienung

Immer wieder hört man: nur wer viel Geld und eine starke Lobby hat, kann sich in der Politik durchsetzen. Mit Direkter Demokratie können Bürger/innen diesem Missbrauch einen Riegel vorschieben.

• Mehr Direkte Demokratie bedeutet mehr sozialen Frieden

Die Instrumente der Direkten Demokratie richten sich nicht gegen die Politiker. Im Gegenteil: die Politiker haben es leichter, den Bürgerwillen zu erkennen und zu vertreten. Die Macht der großen Verbände und Lobbys ist gewaltig, von der EU bis zum Land Südtirol. Deshalb ist ein Ausgleich durch direktdemokratische Instrumente besonders wichtig. Bürgerinitiativen müssen ganz unabhängig ihre Anliegen einbringen können. Dadurch wächst der soziale Friede, denn niemand kann mehr sagen, dass über seinen Kopf hinweg entschieden worden ist.



Erich Daniel (Fortsetzung folgt)

105 Jahre mit „Supp und Muas“

Veronika Perkmann Steiner älteste Vinschgerin

Am 28. August feierte die älteste Vinschgerin im Bürgerheim von Schlanders ihren 105. Geburtstag. Veronika Perkmann Steiner, geboren im fernen Jahre 1903, wuchs auf dem Grühlhof in



Martell gemeinsam mit 6 Geschwistern und 5 Stiefgeschwistern auf. Als Veronika 8 Jahre alt war, verstarb ihre Mutter; der Vater hatte nochmals geheiratet. Bereits mit 10 Jahren musste Veronika auf die gegenüberliegende Talseite zu anderen Bauern, um dort zu arbeiten. Sehnsüchtig und voller Heimweh schaute sie ständig auf den Grühlhof hinüber.

Als junge Frau beschäftigte sich Veronika als Büglerin in verschiedenen Hotels in Meran und ihr Leben lang war sie sehr heikel und gewissenhaft beim Bügeln.

Durch ihre Schwester Kathi lernte Veronika den Schneider Franz Steiner aus Göflan kennen. Am 26. Juni 1934 heiratete

das Paar und hatte 3 Kinder, Tochter Berta, Sohn Adolf und Sohn Erwin. Gemeinsam mit den Schwiegereltern und einem ledigen Schwager lebten Veronika und Franz in der Silbergasse in Göflan, wo die junge Frau eine gute Nachbarschaft pflegte. Für einige Jahre arbeitete sie im Obstmagazin Diel in Göflan.

Veronikas Leben wurde durch tiefgreifende Ereignisse des vergangenen Jahrhunderts geprägt. Zwei Weltkriege und deren Auswirkungen, die Option und die rasch fortschreitende Technisierung stellten sie vor große Herausforderungen.

Im Oktober 1967 verstarb Franz Steiner, Veronika und Sohn Erwin lebten in Göflan

bis 1977. Dann zogen sie nach Schlanders, in die Nachbarschaft von Tochter Berta und Sohn Adolf. Den 11 Enkelkindern war die Jubilarin eine fürsorgliche Oma; heute hat sie noch 15 Urenkel dazu.

Veronika begab sich gerne in die Sommerfrische nach Völs oder Vöran mit Schwester Kathi; Wallfahrten führten sie nach Lourdes und Maria Einsiedeln. Bis auf eine Lungenentzündung und Gallensteine war die Seniorin nie ernsthaft krank. Das Pudding- und Brennsuppochen sowie das Krapfenbacken ließ sich Veronika bis ins hohe Alter nicht nehmen.

Auch das Sockenstricken ging Veronika bis vor einigen Jahren noch gut von der Hand;



Die Jubilarin im Kreise ihrer engsten Familie und einigen Gratulanten: vordere Reihe von links: Tochter Berta, die Jubilarin Veronika, Sohn Erwin, Patenkind Robert Perkmann, hintere Reihe Sohn Adolf, Schwiebertochter Annelies, Enkel Franz, Schwiebertochter Christl, Bürgermeister Johann Wallnöfer, Präsident des Bürgerheims, Christoph Schuster und Referent Heinrich Fliri.

lange Jahre ging sie täglich ins Dorf, um kleine Besorgungen zu machen.

Seit 2003 wohnt Veronika im Bürgerheim von Schlanders, in dem sie sich sehr wohl fühlt. Das von Bescheidenheit und Zufriedenheit geprägte Leben führt die Seniorin auch dort fort; ihr einziger Luxus sind täglich „a Supp und a Muas zur Marend“. Eine kleine, würdige Feier zum Zeichen der Freude über den 105. Geburtstag gestaltete der Jubilarin die Gemeindeverwaltung von Schlanders zusammen mit dem Bürgerheim.

Bürgermeister Johann Wallnöfer und Sozialreferent Heinrich Fliri gratulierten Veronika zu ihrem hohen Alter und wünschten ihr weiterhin Gesundheit und Wohlbefinden, schließlich sei sie die älteste von 35.000 Vinschgern und wahrscheinlich die zweitälteste Frau Südtirols! Der Männergesangsverein von Schlanders überbrachte musikalische Glückwünsche mit dem Lied „Dass i für di heint sing...“, die Bürgerkapelle spielte Marschmusik für die Jubilarin.

(ir)

Neues Gipfelkreuz für den Hoch Alt

Der Hoch Alt ist mit seinen 3285 Höhenmetern Kortschs höchster Berg. Um ihn zu erklimmen bedarf es keiner alpinistischen Meisterleistung, aber ausreichender Ortskenntnis und guter Kondition. Er ist auch nicht stark besucht und nur selten begegnet man dort jemand, doch vielleicht macht gerade dies seinen Reiz aus. Einen Gipfel, den man als „gemäßigter Bergsteiger“ besonnen und nur mit Ausdauer und Willen erklimmen kann. Der Hoch Alt eignet sich also besonders gut, die laute, hektische Welt hinter sich zu lassen, um in sich zu kehren und Ruhe zu erleben. Den Kortscher Schützen ist dieser Gipfel bereits seit einigen Jahren ein willkommenes Wanderziel und nachdem das bestehende Gipfelkreuz in nicht mehr allzu gutem Zu-

stand war, entschieden sie sich, dem Berg ein neues Kreuz zu verleihen. Die Segnung, des aus Zirmholz gefertigten Kreuzes, fand am 20. Juli auf dem Kortscher Kirchplatz unter Beisein der Dorfbevölkerung statt. So konnten auch jene, die es nicht mehr auf den Gipfel schaffen, das Kreuz sehen und würdigen. „Das Kreuz stand von Anfang an als Zeichen dar, das mehrere Deutungen erfuhr.“, so Dekan Dr. Josef Mair in seinen Segensworten. „In der Heiligen Schrift, besonders beim Apostel Paulus, hören wir, dass das Kreuz für die Juden ein empörendes Ärgernis und für die Heiden eine Torheit darstellt. Für die Berufenen ist es Gottes Kraft und Weisheit. Es wurde im Laufe der Jahrhunderte zum Hauptsymbol der Christenheit und zum Zeichen der Erlösung und Rettung.“ Nach dem Se-

gensgebet wünschte der Dekan den Schützen viele gute Kräfte, dass sie dieses schwere Kreuz sicher auf den hohen Berg bringen werden. „Menschen, die dort hinkommen, mögen ange-regt werden an Jesu Erlösungs-werk zu denken; denn im Kreuz ist Segen und Heil für jeden, der gläubig aufschaut und auf Erlösung hofft. Den Schützen sei gedankt, dass sie sich dazu entschlossen haben, dieses religiöse Symbol am Berg aufzustellen.“ Am 26. Juli war es dann soweit: bei gutem Wetter und um 5 Uhr morgens starteten die 11 Mann der Schützenkompanie Kortsch, gemeinsam mit 3 Begleiter aus dem Dorf, von der „Schwaltenhütte“ aus in Richtung Gipfel. Normalerweise benötigt man für diese Strecke gute 3 Stunden. Doch auch mit dem mehr als 60 Kilo schweren Kreuz, den Befestigungsmitteln und der Verpflegung kamen die Männer der Kortscher Kompanie gut voran. Ein Teilnehmer meinte dazu: „Das Gewicht auf zwei „Kraxen“ und mehrere Rucksäcke aufzuteilen erwies sich als klug.“ Nach einer Stunde war bereits der „Gamskofel“ erreicht, nach einer weiteren schon die „Angerlen“. Wir wechselten uns beim Tragen zirka alle 20 Minuten ab. So konnte man immer wieder Kräfte sammeln und das war



auch gut so, denn schließlich lag das „Gröbste“ noch vor uns. Mit „dem Gröbsten“ war der steile Anstieg vor dem Gipfel gemeint, denn von hier an führt kein Steig mehr. Man geht über nachgebendem Schotter und teils steigt man auch von einem kniehohen Stein zum nächsten. Ein weiterer Träger berichtet uns: „Man spürt, wie einem die Kräfte verließen, wie die Knie nachzugeben schienen und das Herz zu stechen begann. Die gegenseitige Hilfe, das Händereichen, Ziehen und Schieben half einem nicht nur körperlich, sondern auch moralisch.“ Nach gut vier Stunden war der Gipfel erreicht und so groß die Erschöpfung der Männer auch gewesen sein mag, man sah die Freude und Erleichterung in ihren Augen. „Die Strapazen haben sich gelohnt!“, darin waren sich alle einig: „Es war gut was wir getan haben, es war nicht nur ein gemeinsam erlebter Erfolg, sondern eine Tat mit symbolischem Charakter.“

(Schützenkompanie Kortsch)



SCHLÖNDERSER SPORTBLATT

Anmeldungen für Anfänger werden am 1. Oktober '08 zwischen 17.30 und 19.00 Uhr in der Lyzeum-Sporthalle oder unter der Tel. 0473 730613 bzw. 3357021479 entgegengenommen.



Bereits mit 1. September begann für unsere Großen die neue Volleyball-Saison. Dreimal wöchentlich werden sie auch heuer wieder

von Trainer Rudi Gruber aus Lana betreut und bereiten sich auf die Meisterschaft in der 1. Division vor. Die Mannschaften der U12, U13, U14



Volleyball Trainingsbeginn

... auch Minivolley für Mädchen, Jahrgang 1997-2000

und U16 beginnen mit ihrem Training ab dem 15. September und werden ebenso dreimal wöchentlich auf die Meisterschaften vorbereitet, und zwar von Günther Tumler und Stefano Tarquini. Für die Jüngsten beginnt das Minivolley-Training ab dem 6. Oktober. Die erste Altersstufe (**Jahrgän-**

ge 1997/1998) wird wiederum zweimal wöchentlich von Anni Siller (Montag von 17.30 bis 19.00 Uhr und Mittwoch von 15.00 bis 16.00 Uhr) und die zweite Altersstufe (**Jahrgänge 1999/2000**) einmal wöchentlich von Monika Siller (Montag von 16.00 bis 17.30 Uhr) trainiert.



Kicken mit den Profis

...überragende Resonanz der Eltern und Kinder

Die Premiere war erfolgreich: Vom 11. bis zum 13. August wurde am Schlenderser Sportplatz erstmals ein Fußballcamp mit dem Profi-soccer-Team aus Deutschland organisiert. Auf dem Rasen: Bernd Hobsch, u.a. ehemaliger Stürmer von Werder Bremen und 1860 München, Kurt Eigl, Ex-Profi-Spieler beim Hamburger SV und Bayer Leverkusen, Mike Arnold, Trainer in Lüdenscheid und Mario Hansch, ausgebilde-

ter Fußballtrainer. 68 jungen Kickern aus Schlanders und Umgebung vermittelten die Profis und die Vereinstrainer Raimund Platzer und Freddy Wellenzohn die Grundlagen im Fußball. Insgesamt sechs Stationen galt es zu durchlaufen, die Kids schulten Übersteiger, Fallrückzieher oder Flugkopfbälle. Freude und Spaß standen im Mittelpunkt. Krönender Abschluss der drei intensiven Trainingstage war ein Eltern-Kind-Training, bei dem vor-

allem die Kinder ihren Spaß hatten, als sie gegen ihre Eltern antraten und am Ende weitaus überlegen waren.

Exzellente gepflegt haben die jungen Fußballer in der Mittagspause Günther Pfitscher, Ossi Frank, Norbert Gurschler, Annemarie Wieser und Bruno Satto. Das Fazit der Organisatoren Karl Schuster, Dietmar Raich, Cordula Dissertori und Guerrino Bertoletti ist mehr

als positiv. Schuster, VSS-Bezirksleiter: „Wir sind sehr zufrieden mit dem reibungslosen Verlauf des Camps.“ Ohne Abstriche. Und auch die Resonanz der jungen Fußballer und der Eltern war überragend. Im nächsten Jahr soll es deshalb eine Neuauflage geben. Großzügige Unterstützung fand das Camp durch die finanzielle Zuwendung der Raiffeisenkasse Schlanders.



Raiffeisen fördert den Sport.

www.raiffeisen.it



**Progetto:****Identità territoriale di Silandro**

Nello sviluppo dell'identità territoriale i seguenti campi d'azione completano i punti cruciali tematici per il futuro sviluppo di Silandro.

CULTURA - Silandro ha un grande potenziale nella scena culturale, un'ampia offerta culturale delle associazioni e dispone di molte infrastrutture. Questi sono presupposti ideali per posizionare Silandro come centro culturale della Val Venosta. Sarebbe auspicabile definire in futuro i temi principali delle manifestazioni relative alla cultura.

ISTRUZIONE - È consigliabile elaborare un programma di comunicazione per posizionare e presentare Silandro come centro d'istruzione, affinché sempre più studenti frequentino le scuole del Comune.

SPORT - Lo sport contribuisce a creare gioia di vivere e a socializzare. Bisognerebbe animare soprattutto le persone anziane a praticare sport. Portare le famiglie ad assumere un atteggiamento più positivo verso le attività sportive. Sviluppo dell'offerta „sport a favore della salute”. Miglioramento della partecipazione nel settore giovanile. Elaborazione di programmi, sviluppati collettivamente da associazioni sportive, enti sanitari e strutture turistiche. Motivare gli abitanti ad essere attivi e ad assumere responsabilità nelle associazioni e negli enti sportivi.

L'intero documento è scaricabile dal sito del Comune di Silandro
www.silandro.it *Marketing Comune di Silandro*

Divertiti con noi...

Sono benvenuti tutti i neonati, i bambini che gattonano e quelli che non vanno ancora alla scuola materna, accompagnati dalla mamma, papà, nonno o nonna. Insieme faremo tantissime cose: canti, balli, disegni, giochi...

I bambini si prepareranno così alla scuola materna facendo esperienza in un grande gruppo e distaccandosi in modo non traumatico dalla mamma. In questo modo si favorisce l'indipendenza, si suscita interesse e curiosità per ciò che è sconosciuto e il bambino rafforza la sicurezza di sé. Per i genitori è un'ottima occasione per conoscersi e scambiare esperienze.

Il gruppo di giochi si ritrova nella sala del VKE situata presso la palestra di Silandro nei seguenti giorni e orari:

ogni martedì, dalle 15.30 alle 17.30 (con inizio il 7/10/2008) o

ogni mercoledì, dalle 9.00 alle 11.00 (con inizio il 8/10/2008)

Gli incontri saranno tenuti da Ingrid Gurschler e Gabi Victor.

Per iscriversi telefonare al seguente numero: 0473 620295 (Ingrid Gurschler). Costo: quota associativa (13 euro) + 30 euro (20 euro per fratelli) per 11 incontri.

**Alberi e siepi
lungo le strade e i marciapiedi**

L'amministrazione comunale di Silandro informa che in base al Codice della Strada art. 29, i proprietari dei fondi confinanti alle strade hanno l'obbligo di tagliare gli alberi e le siepi, i quali restringono le strade e i marciapiedi, nascondono la segnaletica e l'illuminazione pubblica e riducono la vista agli utenti della strada. La cittadinanza viene invitata all'osservanza di dette disposizioni.

TERMINE PER IL PROSSIMO NUMERO: 04/10/2008

Ritiro gratuito di apparecchiature

Nel centro di riciclaggio di Silandro le apparecchiature fuori uso vengono ritirate gratuitamente. Secondo la normativa relativa alla gestione dei rifiuti di apparecchiature elettriche ed elettroniche (decreto legislativo 25 luglio 2005, n. 151), gli apparecchi fuori uso vengono recuperati e smaltiti gratuitamente dal Centro di Coordinamento RAEE. Le apparecchiature elettroniche sono costituite da materie prime preziose come il rame o l'alluminio, ma anche da sostanze pericolose per l'uomo e per l'ambiente come il piombo, il mercurio ecc. Con la raccolta di queste si ha un grande beneficio per l'ambiente, dato che da un lato vengono recuperate materie prime preziose e dall'altro le sostanze tossiche vengono smaltite in modo mirato.

Le apparecchiature elettroniche sono suddivise in 5 raggruppamenti e vengono raccolte separatamente nel centro di riciclaggio di Silandro.

R1 frigoriferi ed altre apparecchiature climatiche

R2 grandi elettrodomestici (lavatrice, asciugatrice, fornello elettrico...)

R3 TV e monitor

R4 apparecchiature di uso comune (radio, utensili da cucina, asciugacapelli, aspirapolvere, PC...)

R5 sorgenti luminose (tubi fluorescenti lineari e lampade a risparmio di energia)

Nel centro di riciclaggio vengono raccolte esclusivamente apparecchiature elettroniche fuori uso provenienti da nuclei domestici - nessun apparecchio proveniente da ditte e nessuna apparecchiatura ritirata da negozi di elettrodomestici.

Assegno al nucleo familiare

La regione Trentino-Alto Adige eroga assegni per il nucleo familiare in presenza di una delle condizioni:

- uno o più figli con meno di tre anni ovvero
- un figlio con meno di sette anni oppure
- almeno due figli minorenni oppure
- un figlio riconosciuto invalido.

Per avere diritto all'assegno familiare si devono rispettare i limiti reddituali e il requisito della residenza previsti dalla legge e la domanda dev'essere inoltrata entro i termini. Chi percepisce già l'assegno al nucleo familiare deve presentare domanda di rinnovo nel periodo dal 1 settembre al 31 dicembre 2008, altrimenti la prestazione verrà sospesa. Le famiglie, che fino ad oggi non avevano diritto all'assegno familiare, hanno tempo fino al 31 dicembre 2008, per verificare se - in base ai nuovi limiti reddituali e in base al nuovo requisito di avere anche solo un figlio con meno di 7 anni - hanno diritto a presentare domanda per gli anni 2008/2009. L'assegno verrà erogato con gli arretrati da gennaio 2008. Ulteriori informazioni presso il Patronato ACLI-KVW!

Domanda per l'assegnazione di alloggi

Come ogni anno entro il 31 ottobre si può presentare la domanda per l'assegnazione di alloggi del istituto per l'edilizia sociale. I moduli per la presentazione delle domande possono essere ritirati presso le sedi dell'IPES (Silandro, via Ponte di Legno, 19 ogni martedì dalle ore 9.00 alle ore 12.00) o presso il comune (ufficio tecnico da lunedì a venerdì dalle ore 8.30 alle ore 12.30). La domanda deve essere compilata con precisione in tutte le sue parti, affinché possa essere attribuito il relativo punteggio. Dichiarazioni non veritiere ovvero incomplete possono portare all'esclusione del richiedente. Le graduatorie vengono approvate dalle competenti Commissioni per l'assegnazione degli alloggi.



**Per la Sua bellezza
e il Suo benessere**

Silandro - P.zza Principale 94
Tel. 0473 730 026



CoB@ web: die Bank auf Ihrem Schreibtisch ...

Den aktuellen Kontostand abfragen, Überweisungen tätigen, Inkassoaufträge erteilen, Fälligkeiten im Auge behalten, Kontoeingänge überwachen – ein Tastendruck genügt und schon sind Sie mit Ihrer Volksbank verbunden!

CoB@ web: die moderne und persönliche online-Geschäftsverbindung zu Ihrer Volksbank ...

- › durchgehend geöffnet,
- › Service bis ans Ende der Welt,
- › sicher und schnell,
- › bequem und einfach,
- › flexibel und kostengünstig!

Weitere Infos in Ihrer Volksbank-Filiale.

Willkommen im Leben.